

Gemeine Teichmuschel (*Anodonta anatina*) als Beute des Schwarzmilans (*Milvus migrans*) in Kärnten?

Remo Probst & Renate Probst

Dr. G. H. Neckheimstr. 18/3, 9560 Feldkirchen, Österreich

Correspondence: remo.probst@gmx.at

Abstract: During a nest control of a Black Kite (*Milvus migrans*) pair in Carinthia (Austria) on June 19, 2025, four shells of duck mussels (*Anodonta anatina*) were found directly below the nest. The mussels were open and empty, but the shells showed no signs of damage. As no other shells were found nearby, a targeted transport by one of the adult birds is assumed. We discuss the possible mollusc consumption by *Milvus migrans*.

Keywords: *Milvus migrans*, *Anodonta anatina*, nest site, opportunistic feeding, Carinthia

Zusammenfassung: Im Rahmen einer Horstkontrolle eines Schwarzmilans (*Milvus migrans*) in Kärnten am 19. Juni 2025 wurden vier Schalen von Teichmuscheln (*Anodonta anatina*) direkt unter dem Nest gefunden. Die Muscheln waren offen und fleischlos, die Schalen jedoch unversehrt. Da im Umfeld keine weiteren Exemplare lagen, wird ein gezielter Transport durch ein Altvogelindividuum angenommen. Wir diskutieren die mögliche Nahrungsaufnahme von Muscheln durch den Schwarzmilan.

Schlüsselwörter: *Milvus migrans*, *Anodonta anatina*, Neststandort, opportunistische Nahrungswahl, Kärnten

Einleitung

Die Gemeine Teichmuschel (*Anodonta anatina* L.) ist ein typischer Bewohner ständig wasserführender Gewässer. Sie besiedelt sowohl Bäche und größere Flüsse als auch eine Vielzahl von Stillgewässern wie Seen, Fischteiche und Baggerseen (Glöer 2020). Ihre deutschsprachigen Artnamen – Gemeine bzw. Gewöhnliche Teichmuschel sowie Entenmuschel – verweisen auf ihre frühere Häufigkeit; in manchen Regionen wurde sie sogar an Enten und Schweine verfüttert. Obwohl die Art auch heute noch in den Tal- und Beckenlagen Kärntens weit verbreitet ist (Taurer 2002), sind die Bestände – wie bei allen einheimischen Vertretern der Familie Unionidae – deutlich zurückgegangen (Taurer 2014). In der aktuellen Roten Liste der Weichtiere Kärntens wird die Gemeine Teichmuschel daher als „stark gefährdet“ (endangered) eingestuft (Volkmer & Martinz 2023).

Gänzlich konträr verhält es sich mit dem Schwarzmilan (*Milvus migrans*), der in vielen Gebieten Österreichs (Teufelbauer et al. 2023) und so auch in Kärnten (z. B. Probst & Probst 2024) zunehmend häufiger wird. Die Art ist ein Weistreckenzieher, der in Mitteleuropa vor allem von Ende März bis September auftritt. Der Schwarzmilan ist für seine ausgesprochen vielfältige Ernährung „von der Maus bis zur Pizza“ bekannt (Walz 2005) und nutzt in seinem afrikanischen Winterquartier selbst vegetarische Nahrung

wie das ölhaltige Fruchtfleisch (Mesokarp) der Ölpalme (*Elaeis guineensis*) (Brown et al. 1982). Zur Brutzeit in Europa ernährt sich der mittelgroße Greifvogel – bei großen regionalen Unterschieden – mengenmäßig vor allem von Säugetieren, Vögeln, Fischen, Amphibien, Reptilien und menschlichen Abfällen. Wirbellose, z. B. Regenwürmer, Heuschrecken, Grillen und Käfer, werden in den verfügbaren Übersichtsarbeiten immer angeführt, Weichtiere jedoch nur unter der allgemeinen Bezeichnung „Mollusken“. Weder Glutz von Blotzheim et al. (1989), Ortlieb (1998), Ferguson-Lees & Christie (2001), Walz (2005) noch David et al. (2021) erwähnen explizit die Nutzung von Muscheln (Bivalvia) als Nahrung. Daher mag die nachfolgende Beobachtung von fachlichem Interesse sein.

Untersuchungsgebiet und Methode

Seit rund fünf Jahren führen wir ein integriertes Großvogelmonitoring am Nordrand des Klagenfurter Beckens durch, mit Schwerpunkt im Raum der Bezirkshauptstadt Feldkirchen. Zwei der Schwarzmilan-Paare brüten im Feldkirchen-Moosburger Hügelland, im Umfeld des Maltschacher Sees und des Strußnig Teichs (Koordinaten: ca. 46,69° N, 14,15° O) (Abb. 1). Die nachfolgende Darstellung bezieht sich auf Funde im Rahmen der standardisierten Horstkontrolle an einem dieser beiden Standorte; aus Schutzgründen wird auf eine exakte Verortung verzichtet.



Abb. 1: Ein typischer Horst des Schwarzmilans (*Milvus migrans*) in einer Fichte in über 10 m Höhe. Foto: R. & R. Probst

Ergebnis und Diskussion

Wir suchten den Horstbereich der Schwarzmilane am 19.06.2025 auf. In erster Linie dienen diese Kontrollen der Zählung von Jungvögeln, routinemäßig werden jedoch auch Beutereste dokumentiert. In diesem Fall fanden wir zu unserer Überraschung auch vier offene Muscheln, die wir als *Anodonta anatina* ansprachen (Abb. 2); diese Zuordnung wurde nachfolgend durch Fachleute bestätigt (vgl. Danksagung).

Wenngleich einschränkend angemerkt werden muss, dass weder Aufnahme, Transport noch Verzehr direkt beobachtet wurden, spricht doch vieles für den Schwarzmilan als Verursacher dieses Fundes: Die Muscheln lagen direkt unter dem Nest, im weiteren Umfeld konnten keine weiteren Exemplare gefunden werden. Sie können nicht durch Überschwemmungen in diesen Waldstandort gelangt sein, und auch ein Transport durch Menschen oder andere Tierarten erscheint äußerst unwahrscheinlich.



Abb. 2: Gemeine Teichmuschel *Anodonta anatina* unter dem Schwarzmilan-Horst. **A:** offen, fleischlos und ohne sichtbare Schalenbeschädigungen, Schalenlänge 8 cm; **B:** Ungefäher Öffnungswinkel der vorgefundenen Gemeinen Teichmuscheln. Mindestens ein Teil des Weichteilgewebes blieb für die Schwarzmilane unerreichbar. Foto: R. & R. Probst

Zwar gibt es auch andere Arten, die Teichmuscheln fressen – diese würden sie jedoch entweder im Ganzen schlucken; zum Beispiel Graureiher, *Ardea cinerea* (Martínez-Vilalta et al. 2020) oder mit den Zähnen aufbrechen wie Fischotter *Lutra lutra* und Bismarrratte *Ondatra zibethicus* (Clavero et al. 2003; Sietman et al. 2003). Die von uns vorgefundenen Muscheln lagen offen, fleischlos und unversehrt am Boden, wobei die Klappen noch über die Scharnierregion miteinander verbunden waren. Selbst bei einem Sturz vom Horstbaum wären gröbere Schalenbeschädigungen eher unwahrscheinlich, da es sich um eine Fichte (Baumhöhe: 15 m, Nesthöhe: 12 m) mit zahlreichen, dicht stehenden und weit ausladenden Ästen handelt, die fast bis zum weichen Waldboden reichen und einen Fall entsprechend abbremsen dürften.

Für den Schwarzmilan spricht die ausgeprägt hohe Flexibilität in der Nahrungsbeschaffung sowie die regelmäßige Aufnahme immobiler Beute; eine Bewegung ist nicht erforderlich, Schwarzmilane erkennen auch Aas verschiedenster Herkunft sehr zuverlässig. Wir konnten in unserem Untersuchungsgebiet mit Stand 30.06.2025 bislang 316 Wirbeltiere als Beute nachweisen – vor allem Kleinsäuger wie die Feldmaus (*Microtus arvalis*) und Amphibien (etwa von der Straße aufgelesene Erdkröten, *Bufo bufo*), aber auch Vögel, Reptilien und Fische. Unter den 457 gefundenen Wirbellosen dominieren Regenwürmer (Lumbricidae); eine weitere wichtige Gruppe bilden Insekten, insbesondere Heuschrecken (Orthoptera) sowie Käfer (Coleoptera). Trotz der über 750 identifizierten Beutetiere fanden sich bislang keine Hinweise auf die Aufnahme von Muscheln.

Den Hergang des hier diskutierten Beobachtungsinhaltes können wir uns etwa wie folgt vorstellen: Schwarzmilane halten sich gerne in Gewässernähe auf und wurden daher von manchen Autoren mit dem Beinamen „Wassermilan“ oder „Seemilan“ versehen (vgl. Ortlieb 1998). Auch die – bisher ausschließlich in den Tal- und Beckenrandlagen Kärntens brütenden – Schwarzmilane kommen bei ihren sehr weiträumigen Suchflügen, die bis zu 10 km oder darüber hinaus vom Horst entfernt verlaufen können, mit einer Vielzahl an Fließ- und Stillgewässern in Kontakt. Zudem war insbesondere der Juni 2025 in Kärnten besonders trocken und viele Teiche wiesen wahrscheinlich einen niedrigen Wasserstand auf. Es erscheint daher naheliegend, dass zumindest ein Individuum dieses Paares tote und daher bereits offene Muscheln als potenzielle Nahrung erkannte und zum Nest transportierte. Allerdings können Schwarzmilane größere Muscheln mit ihrem – für einen mittelgroßen Greifvogel – relativ schwachen und kleinen Schnabel weder aufbrechen noch schlucken. Da die Muschelschalen noch miteinander verbunden waren, bleibt daher unklar, ob und in welchem Ausmaß Weichteilgewebe entnommen werden konnten (Abb. 2). Nach der Bearbeitung bzw. dem Verzehr fielen die Muscheln zu

Boden. Verbliebene Reste im Inneren der Schalen wurden vermutlich von anderen Organismen entfernt.

Aus Sicht der Molluskenforschung verweist dieses Fallbeispiel vermutlich auf die negativen Auswirkungen des Trockenfallens von Gewässern auf Großmuscheln (Patzner & Müller 1996; Taurer & Patzner 2006) – hier jedoch in einem ungewöhnlichen Zusammenhang: der Nutzung durch einen opportunistischen Prädator. Interessanterweise bezeichnet Taurer (2002) insbesondere die Gemeine Teichmuschel als anfällig gegenüber Wasserstandsschwankungen, da sie – im Gegensatz zur Großen Teichmuschel (*Anodonta cygnea*) – flache, ufernahe Bereiche besiedelt und in diesem Habitat sensibler auf Störungen reagiert als etwa die Malermuschel (*Unio pictorum*).

In den kommenden Jahren möchten wir klären, ob es sich bei dieser Beobachtung um einen Einzelfall handelt. Über Hinweise auf relevante Kontexte, etwa bislang unpublizierte Beobachtungen, würden wir uns sehr freuen.

Danksagung

Wir danken den Herren Stefan Kwitt und Robert Patzner für die finale Bestimmung unserer Muschelfunde und zwei anonymen Gutachtern für konstruktive Vorschläge.

Literatur

- Brown L.H., Urban E.K. & Newman K. (1982): The Birds of Africa. Volume I. Academic Press, London.
- Clavero M., Prenda J. & Delibes M. (2003): Trophic diversity of the otter (*Lutra lutra* L.) in temperate and Mediterranean freshwater habitats. *Journal of Biogeography* 30: 761–769.
- David T.S., Orta J., Marks J.S., Garcia E. & Kirwan G.M. (2021): Black Kite (*Milvus migrans*), version 1.1. In: Billerman S.M. (ed.): Birds of the World. Cornell Lab of Ornithology, Ithaca, NY.
- Ferguson-Lees J. & Christie D.A. (2001): Raptors of the World. Christopher Helm, London.
- Glöer P. (2020): Süßwassermollusken. Ein Bestimmungsschlüssel für die Muscheln und Schnecken im Süßwasser der Bundesrepublik Deutschland. 16. korrigierte Auflage, Deutscher Jugendbund für Naturbeobachtung (DJN), Hamburg.
- Glutz von Blotzheim U.N., Bauer K.M. & Bezzel E. (1989): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 4: Falconiformes. 2. Aufl. Aula-Verlag, Wiesbaden.
- Martínez-Vilalta A., Motis A. & Kirwan G.M. (2020): Gray Heron (*Ardea cinerea*), version 1.0. In: del Hoyo J., Elliott A., Sargatal J., Christie D.A. & de Juana E. (Eds.): Birds of the World. Cornell Lab of Ornithology, Ithaca, NY, USA. DOI: [10.2173/bow.graher1.01](https://doi.org/10.2173/bow.graher1.01)
- Ortlieb R. (1998): Der Schwarzmilan. *Milvus migrans*. Neue Brehm-Bücherei, Band 100. Westarp Wissenschaften, Hohenwarsleben.
- Patzner R.A. & Müller D., 1996: Gefährdung und Rückgang der Najaden-Muscheln (Unionidae, Bivalvia) in stehenden Gewässern. *Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL)* 20: 171–196.
- Probst R. & Probst R. (2024): Erste Bruten von Rotmilan (*Milvus milvus*) und Schwarzmilan (*Milvus migrans*) an der 1.000-Meter-Marke in Kärnten. *Monticola* 114: 25–28.
- Sietman B.E., Dunn H.L., Tucker J.K. & Kelner D.E. (2003): Muskrat (*Ondatra zibethicus*) predation on zebra mussels (*Dreissena polymorpha*) attached to unionid bivalves. *Journal of Freshwater Ecology* 18: 25–32.
- Taurer M.M. (2002): Die Großmuscheln in den Stillgewässern Kärntens. Sonderheft 59, Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Klagenfurt.
- Taurer M.M. (2014): Großmuscheln der Familie Unionidae in den Stillgewässern Kärntens (Österreich) sowie ein Überblick über die aktuelle Situation der Gemeinen Flussmuschel (*Unio crassus*) in Kärnten. *Denisia* 33: 409–422.
- Taurer M.M. & Patzner R.A. (2006): Eine Population der Großen Teichmuschel (*Anodonta cygnea*) im Lepuschitzteich (Kärnten) und deren Schicksal. *Carinthia II* 196: 627–644.
- Teufelbauer N., Seaman B., Hohenegger J.A., Nemeth E., Karner-Ranner E., Probst R., Berger A., Lugerbauer L., Berg H.-M. & Laßnig-Wlad C. (2023): Österreichischer Brutvogelatlas 2013–2018 (1. Aufl.), Verlag des Naturhistorischen Museums Wien, Wien.
- Volkmer J. & Martinz M. (2023): Schnecken & Muscheln (Mollusca: Gastropoda & Bivalvia). In: Komposch C. (Hrsg.): Rote Liste gefährdeter Tiere Kärntens: 381–408. Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Klagenfurt.
- Walz J. (2005): Rot- und Schwarzmilan – Flexible Jäger mit Hang zur Geselligkeit. Aula-Verlag, Wiebelsheim.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Arianta](#)

Jahr/Year: 2025

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Probst Remo, Probst Renate

Artikel/Article: [Gemeine Teichmuschel \(*Anodonta anatina*\) als Beute des Schwarzmilans \(*Milvus migrans*\) in Kärnten? 42-44](#)